

Förderprogramm „Lesen“

ZIEL

Lesen stellt seit jeher ein Mittel der Kommunikation dar und dient u. a. der Tradierung wichtiger Kulturgüter. Durch das Lesen von Literatur erschließen sich junge Menschen andere Welten, erweitern ihren Erfahrungshorizont, entfalten Vorstellungen (Imaginationsfähigkeit) und entwickeln ein ästhetisches Bewusstsein. Darüber hinaus finden Jugendliche in Büchern ihre eigenen Probleme und Wünsche wieder, können sich lesend mit sich selbst beschäftigen und lernen Distanz zu sich zu beziehen. Sie erfahren so Hilfe bei der Entwicklung der eigenen Identität, was insbesondere in unserer pluralistischen Gesellschaft, die sich durch eine Vielzahl an Identitäten und Zielsetzungen auszeichnet, seine Bedeutung erhält. Kurz, Lesen ermöglicht eine erfolgreiche Teilnahme am Leben sowie gute Startchancen und Erfolg in Schule, Ausbildung und Beruf!

Doch der Schock sitzt tief. Spätestens seit Ende des Jahres 2001 ist es kein Geheimnis mehr: Deutsche Jugendliche haben nur eine sehr durchschnittliche Lesekompetenz. Dies zeigen die Ergebnisse der internationalen PISA-Studie sehr eindeutig. Mit den durchschnittlichen Leistungen der Jugendlichen im Bereich Lesen schaffte es Deutschland gerade mal auf den 21. Platz. 23% der in PISA Getesteten zählen zu den RisikoschülerInnen, das heißt sie haben Schwierigkeiten einfache Texte oberflächlich zu verstehen. Darüber hinaus geben 42% der Jugendlichen an, dass sie nicht zum Vergnügen lesen. Es ist davon auszugehen, dass das Bedürfnis der Jugendlichen nach Erzählungen, Geschichten und phantastischen Stoffen bereits durch mediale Angebote befriedigt wird.

Zeit für neuartige Wege der Lesekonzeption! Ziel dabei ist es, die Lesekompetenz zu fördern. Das heißt, die SchülerInnen erlernen die Fähigkeit, die korrekte Bedeutung von Sätzen schnell zu erfassen, Lesestrategien anzuwenden und Hauptgedanken von Texten zu ermitteln. Und das Wichtigste: Lesemotivation ausbilden!

WIE

Jede zweite Woche kann man an der EHR für 90 Minuten in einem Klassenzimmer der Jahrgangsstufe fünf beinahe die Stecknadel fallen hören. Dann heißt es: Lesezeit! Während dieser Unterrichtsstunde dürfen die SchülerInnen in selbst ausgewählten Büchern, die teils von Mitschülern oder der Zentralbibliothek Ulm stammen, schmökern. Das Förderprogramm „Lesen“ versucht mit Hilfe mehrerer Übungseinheiten und gezieltem Einzeltraining zu Lesefertigkeiten, Lesegeläufigkeit, Viellesen und Lesestrategien junge Menschen zu begeisterten und verstehenden Lesern auszubilden. Das doppelte Ziel der Förderung von Lesemotivation sowie die Identifikation und das Verständnis von Wörtern und Sätzen wird verfolgt. Das Training der Lesefertigkeit fokussiert das genaue Hinsehen der jungen Leser, das Erfassen von Sätzen, sowie das Verständnis des Gelesenen. Im Zentrum des Trainings der Lesegeläufigkeit stehen dabei Techniken wie das Vorlesen, Zuhören, und Protokollieren, sowie Themen rund um das richtige Lesen, den Leseausdruck, den Lesefluss und die deutliche Aussprache. Zu den Lesestrategien zählen Aktivitäten vor, während und nach dem Lesen, die jeweils einem gesonderten Training bedürfen. Zusammenfassend wird im Rahmen des Förderprogramms u. a. mit Hörbüchern, Partnerleseübungen, dem Lesernetz „Antolin“ und dem Lesefächer gearbeitet.

WER

Längst nicht alle SchülerInnen haben einen über den regulären Deutschunterricht hinaus bestehenden Förderbedarf hinsichtlich ihrer Lesekompetenz. Um herauszufinden, wer den Förderunterricht besuchen soll, unterziehen sich die SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres einem standardisierten Lesetest, dem sog. Salzburger Lesescreening. Mit dessen Hilfe kann ein differenzierter Förderbedarf ermittelt werden, der Dank der maximalen Gruppengröße von 12 SchülerInnen auch tatsächlich individuell unterbreitet werden kann.

